



Sonnabend
den 16. December.

Fünfundfünfzigster
Jahrgang.

Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zuhörergehohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. **Inseraten - Annahme bis 9 Uhr** Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Donnerstag 14. December 1882.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt der bayerische Bevollmächtigte zum Bundesrat, Fritz v. Lerchenfeld, auf die gestrige Proclamation des Abg. Windthorst, daß er von seiner Regierung keinen Auftrag erhalten habe, die Abstimmung der bayerischen Regie um im Bundesrat über die zu beschließen. — Bei der Fortsetzung der Debatte über die auf Grund des Sozialengesetzes erlassenen Anordnungen legt zunächst der Abg. Hänel (Fortschr.) seinen Standpunkt dar; ihm antwortet der Minister v. Puttkamer und betont, daß das Gesetz die Sozialdemokratie eingedämmt habe; Abg. Windt erklärt, daß der kleine Belagerungsstand in Hamburg eigentlich nur aus Rache gegen den mächtigen Nachbarn verhängt worden sei. Dem widerspricht Minister v. Büttner. Abg. Grillenberg (Soz.-Dem.) erklärt es für unzulässig, die Partei verantwortlich zu machen für einzelne Aeußerungen in der Parteipresse. Wenn gegen die Ehe und für freie Liebe geschrieben worden sei, so solle man doch bei dieser Theorie bedenken, wie vielfach sie praktisch gehandelt werde, z. B. vom verstorbenen Kaiser von Rußland und von dem Sohne eines bekannten großen Staatsmannes. Herr v. Puttkamer und v. Köpfler-Wallwitz als sächsische Bundesrats-Berechtigten erklären, mit Abgeordneten, die sich offen zur Revolution bekennen, amtlich nicht diskutieren zu können. Der Antrag Flosch, die Verhängung des kleinen Belagerungsstandes zu mißbilligen, wird abgelehnt. Nächste Sitzung Dienstag, den 9. Januar 1883, 1 Uhr. Tages-Ordnung: Interpellation Richter — Richter, amerikan. Fleischfuhr bet. und 2. Staatsberatung. Schluß 5/4 U.

Die Frequenz der preussischen Universitäten.

I.

Verschiedene Zeitungen haben vor einiger Zeit einen Journal-Artikel wieder abgedruckt, der mit der folgenden Bemerkung schloß: „Daß heut zu Tage kleinere und mittlere Städte Deutschlands nicht ruhen und rasten, bevor sie es zu einem Gymnasium oder einer höheren Realschule und womöglich zu beiden gebracht haben, macht dem deutschen Bildungseifer alle Ehre, ist für die Bevölkerung aber kein Glück. Man bildet sich nur all zu häufig ein, daß, wenn die Kinder erst durch die Schule gebracht worden seien, das Schwierigste überstanden sei und daß das Uebrige (d. h. ein Unterkommen in einer der höheren Berufsarten) sich von selbst finden werde. Thatsächlich ist für Leute in beschränkten Verhältnissen aber gerade das Umgekehrte der Fall, weil die eigentliche Schwierigkeit, diejenige der Unterbringung des „höher gebildeten“ jungen Mannes, erst jenseit der Schule anfängt.“ Weiter wurde a. a. D. ausgeführt, daß die Zahl der für die sog. höheren Berufsarten von gebildeten jungen Leuten in Preußen und Deutschland eine übermäßig große, das Bedürfnis übersteigende sei und mit dem Wunsch geschlossen: „daß der Mittelstand immer wieder gemindert werde, möglichst viele tüchtige Kräfte dem Handwerkerstande zuzuführen.“

Wir haben an diesem Warnungsruf Veranlassung genommen, einige Ziffern über Zahl und Umfang der höheren und höchsten Bildungs-Anstalten Preußens zusammenzustellen. Von den Realschulen erster Ordnung, den polytechnischen Schulen und Kunstakademien sehen wir für dieses Mal ab, um uns vorläufig auf einige Bemerkungen über die Frequenz der Universitäten

zu beschränken, die durch Angaben über die Frequenz der Gymnasien ergänzt werden sollen; beiläufig sei bei dieser Gelegenheit übrigens erwähnt, daß neulich auch auf den übergroßen Zudrang zu der staatlichen Technikerlaufbahn aufmerksam gemacht und dabei constatirt worden ist, daß die Zahl der Anmeldungen für die bezüglichen höheren Prüfungen sich im Verlauf der letzten Jahre verdoppelt hat.

Nach der am 1. December des Jahres 1875 vorgenommenen Zählung lebten zu dem gedachten Zeitpunkt 25 1/2 Millionen Menschen in der preussischen Monarchie. Vier Jahre früher hatte diese Zahl etwa elf hundert tausend weniger betragen. — Für diese durchschnittlich 25 Millionen preussischer Staatsbürger bestanden und bestehen (einschließlich der Akademie zu Münster und des Lyceums zu Braunsberg) zwölf Hochschulen. Auf diesen Hochschulen studirten im Wintersemester 1872/73, — 7535 Studenten und 2075 andere Zuhörer, im Sommersemester d. J. 1873:

7,199 immatriculirte Studenten und 1,685 andere Zuhörer, im Sommersemester d. J. 1879:

9,663 immatriculirte Studenten und 1,729 andere Zuhörer.

Die Zahl der evangelischen Theologen betrug im

Winter 72/73 848,
Sommersemester 1873 798,
1879 877.

Die Zahl der katholischen Theologen im

Winter 72/73 444,
Sommersemester 1873 406,
1879 278.

Die Zahl der Mediciner im

Winter 72/73 1,786,
Sommersemester 1873 1,587,
1879 1,613.

Die Zahl der Juristen im

Winter 72/73 1,691,
Sommersemester 1873 1,722,
1879 2,396.

In den philosophischen Facultäten zählte man im

Winter 72/73 2,766,
Sommersemester 1873 2,686,
und in 1879 4,499 Studirende.

Die letzten der uns in dieser Rücksicht zugänglich gewordenen Publicationen beziehen sich auf das Wintersemester 1880/81 und das Sommersemester 1881, wo die Gesamtzahl der immatriculirten Studenten 11 005 (bez. 11 305) diejenige der übrigen Zuhörer 1483 bez. 1458 betrug. Von diesen kamen für das erwähnte Wintersemester:

auf die evang. Theologie 1203 Studirende (Sommerf. 1266)
= kathol. 208 (= 256)
= jurist. Facultät 2576 (= 2424)
= medic. 1930 (= 2167)
= philos. 5088 (= 5192)

Danach hat (wenn wir uns an die Ziffern der Wintersemester halten) die Zahl der auf preussischen Universitäten studirenden jungen Männer binnen acht Jahren zugenommen:

in der ev. theologischen Facultät um 355
= juristischen 885

in der medicinischen Facultät um 144
= philosophischen 2322.

Die gleichzeitige Verminderung der Zahl der katholischen Theologen ist aus Gründen erfolgt, die wir nicht näher zu erörtern brauchen; mit der Zunahme in den übrigen Facultäten hat dieselbe Nichts zu thun.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 14. December. Die hiesige Handelskammer sprach sich in ihrer letzten Sitzung gegen die in Vorschlag gebrachte procentuale Börsensteuer aus. Derselbe belaste in unentsprechender Weise Handel und Industrie. Der Präsident, der Syndikus und einige Mitglieder der Handelskammer sind nach Berlin zu der dort stattfindenden Konferenz über diese Angelegenheit deputirt worden. Auf das in 1000 Exemplaren an die hiesigen Börsenbesucher, sowie die beteiligten Waarenhändler und Industriellen gesandte Circular ist in den ertheilten Antworten ein sehr reichhaltiges Material eingegangen, welches entweder zu einer besonderen oder zu einer in Gemeinschaft mit den anderen Handelskorporationen auszuarbeitenden Denkschrift benutzt werden soll.

Wien, 14. December. Aus Konstantinopel kommen trübe Nachrichten. Verschwörungsgerüchte und Intrigen sind wieder an der Tagesordnung. Gegen den Seraskier Osman Pascha werden Plakate mit Todesdrohungen kolportirt, auch ein abermaliger Ministerwechsel wird erwartet. In türkischen Kreisen herrscht große Gährung, viele Sojtas wurden verhaftet.

Bern, 14. December. Die vereinigte Bundes-Versammlung wählte zum Bundespräsidenten für das Jahr 1883 Kochonnet und zum Vice-Präsidenten Welti mit 91 von 177 Stimmen. Zum Präsidenten des Bundesgerichts für die Jahre 1883 und 1884 wurde Boguin und zum Vice-Präsidenten Dligati gewählt.

Paris, 13. December, Abends. Der General-Berichterstatler Ribot äußerte sich in seiner heutigen Rede über das außerordentliche Budget höchst optimistisch betreffs der Finanzlage, wennschon patriotische Ermahnungen zur Sparsamkeit einfloßen. — Nach Meldung gambettischer Blätter ist Gambetta fast vollständig hergestellt. Derselbe wird morgen bereits wieder ausfahren.

München, 13. December, Abends. Lord Derby hielt heute Abend in dem Reformklub eine Rede, in welcher er sich gegen die Idee eines englischen Protektorates über Egypten aussprach. Die Engländer dürften nicht länger in Egypten bleiben, als zur Wiederherstellung der Ordnung absolut nothwendig sei. England müsse seinen überwiegenden Einfluß geltend machen, aber nicht in gefährlicher Weise. Was die madagassische Frage angehe, so müsse man, wenn eine freundschaftliche Mediation eine Invasion Frankreichs in Madagaskar verhindern könne, eine solche versuchen. Wenn aber, wie es den Anschein habe, die Differenz zwischen Frankreich und Madagaskar nur ein Vorwand sei, um einen Theil

der Insel zu konfiszieren, so habe England hiermit nichts zu thun. Lord Derby machte keinerlei Anspielung bezüglich der Nachricht von seinem Eintritt in das Kabinett.

Madrid, 14. Dezember. Der französische Transportdampfer „Sarthe“ nahm die Bemannung des russischen Schiffes „Constantina“ an Bord. Das letztere ist übrigens neueren Nachrichten aus Tarifa zufolge nicht gesunken, sondern wurde durch einen englischen Dampfer nach Malaga bugsiert. Der englische Kapitän beansprucht nunmehr das bugsierte Schiff als sein Eigenthum. — **Der Minister des Aeußern hat in der Deputirtenkammer einen Gesetzesentwurf eingebracht, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die Handelsverträge mit der Schweiz, Deutschland und Schweden zu verlängern.** Auf eine Anfrage des Deputirten Becerra erklärte der Minister des Innern, er werde jeden Antrag auf eine Reform der Verfassung zurückweisen.

Richmond, 14. Dezember, Vorm. 11 Uhr. In dem alten Palast von Hampton Court brach heute früh ein Feuersbrunst aus, die noch immer weitere Fortschritte macht. Der östliche Theil des Palastes ist fast vollständig zerstört. Wie es heißt, sind mehrere werthvolle historische Gemälde verbrannt und viele andere Kunstwerke beschädigt.

Petersburg, 14. Dezember. Der Zeitung Wostok ist die zweite Verwarnung erteilt und dem Echo der Einzelverkauf entzogen worden.

Petersburg, 14. Dez. Der Neuen Zeit zufolge rüstet die dänische Regierung im Vereine mit der russischen eine Expedition unter der Leitung Normans aus, um das vermeintlich dänische Schiff „Demphna“ zu suchen. Die Expedition, welche 20 Schlitten und 120 Reithiere mit sich führen soll, wird wahrscheinlich noch in diesem Monat aufbrechen und nach dem Osten und Westen der Petschora-mündung gehen.

Bukarest, 13. Dez. Die Börse ist heute früh durch den Handelsminister Dabija feierlich eröffnet worden. — Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, nach welchem ein großer Generalstab für die Armee errichtet wird, dessen Personal aus den fähigsten Offizieren der verschiedenen Truppentypen gebildet werden soll, welche zu diesem Dienst auf Vorschlag des Generalstabschefs detachirt werden.

Konstantinopel, 13. Dez. Der Sultan hat dem vormaligen Minister des Auswärtigen, Savet Pascha, den Micham Intiaz-Orden verliehen.

Rom, 13. Dez. Der russische Minister des Auswärtigen, von Giers, ist heute Abend mit seiner Familie über Neapel nach Palermo abgereist.

New-York, 13. Dezember. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd, „Salier“ ist wieder flott und hat anscheinend keine Havarie erlitten.

Sohnachrichten.

Berlin, 14. December 1882.
Se. Majestät der Kaiser ließ heute Vormittag sich zunächst vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Büchler und dem Hofmarschall Grafen Porporcher Vorträge halten und nahm darauf um 11 Uhr im Beisein des Kommandanten General Majors von Dppeln-Bronitowsky militärische Meldungen entgegen. Mittags arbeitete dann Se. Majestät der Kaiser mit dem Kriegsminister General der Infanterie v. Kameke und dem Chef des Militär-Kabinetts General-Lieutenant von Albedyll. Das Diner nahmen die Majestäten gemeinsam mit dem Großherzoglich badenschen Herrschaften ein.

Tagesübersicht.

Berlin, 14. Dezember 1882.
— Wie die „Post“ mittheilt, wird die Feier der silbernen Hochzeit unseres Kronprinzenpaars auf die Hoflichkeiten dieses Winters verschiedenartig Einfluß ausüben. — Vorläufig sind für die großen Hoflichkeiten folgende Tage in Aussicht genommen: Sonntag, 14. Januar: Ordensfest. Donnerstag, 18. Januar: Kapitel des Schwarzen Adler-Ordens. Freitag, 19. Jan.: Cour. Sonnabend, 20. Januar: Subscriptions-

ball. Mittwoch, 24. Januar: Defilir-Gratulationscour bei den Kronprinzlichen Herrschaften in den Elisabeth-Kammern. Donnerstag, 25. Jan.: Kostümirter Ball. Freitag, 26. Januar: Gala-Dper. Sonnabend, 27. Januar: Ball bei den Majestäten. Mittwoch, 31. Januar: Ball bei den Majestäten. Dienstag, 6. Februar: Fastnachts-Ball.

— Die Wahlprüfungs-Kommission des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich gestern mit den Wahlen im 2. Wahlbezirk des Regierungsbezirkes Marienwerder, (Kreise Graudenz-Rosenberg), in welchem die Abgeordneten v. Koerber und von Kähler gewählt sind. Eine längere Debatte rief der Umstand hervor, daß im Wahlbezirk 22 des Kreises Graudenz das Wahlprotokoll nebst allen Beilagen verloren gegangen, daß die drei gewählten Wahlmänner von der Wahlmänner-Verammlung für ungültig erklärt und deshalb vom Wahlamt ausgeschlossen worden waren, welcher Umstand deshalb erheblich erschiene, weil Herr von Kähler gerade nur die absolute Majorität der Stimmen erreicht hatte. Die Kommission entschied sich schließlich für die Rechtmäßigkeit der Ausschließung dieser Wahlmänner und beschloß bei der Unerheblichkeit der weiteren vorliegenden Proteste, die Gültigkeitserklärung der Wahlen der Herren von Koerber und von Kähler bei dem Hause zu beantragen. Zugleich wurde beschloffen, mit Rücksicht auf gewisse im ersten Wahlbezirk der Stadt Hofenberg angeblich vorgekommene Fälle von Wahlbestechung und Wahlbeeinflussung den Antrag zu stellen, die königliche Staatsregierung um Anstellung von Ermittlungen und um Mittheilung des Erfolges zu ersuchen. Ferner wurden die Wahlen der Abgeordneten Bergenroth und Dommers im 5. Wahlbezirk (Thorn-Gulm) des Regierungsbezirkes Marienwerder als gültig anerkannt und beschloffen, einen bezüglichen Antrag im Hause zu stellen.

Frankreich. Nach einer Mittheilung des National hat die chinesische Regierung in derart lebhaften und den diplomatischen Traditionen dermaßen widersprechenden Ausbrüchen gegen die militärische Besetzung von Tonking durch französische Truppen protestirt, daß die französische Regierung geglaubt hat, darauf nicht einmal antworten zu sollen. Das Blatt mahnt des Ferneren, unverzüglich zu handeln, denn jede andere Politik wäre der Gnadenstoß für das Prestige Frankreichs im Orient. Der K. Z. wird gemeldet, aus Saigon wäre die Nachricht eingetroffen, daß 10,000 Chinesen bereits die Grenze von Tonking überschritten hätten. — Ein Mitarbeiter des Figaro, Pierre Giffard, hatte es sich zur Aufgabe gestellt, zu erforschen, wo der Nihilistenführer, Fürst Krapotkin, weile und ihn in Thonon am Genfersee gefunden. Hier hält sich der Russe mit seiner Frau und deren Bruder, welcher sein Privatsekretär ist, schon seit zwei Monaten auf und empfängt beinahe täglich Besuche von männlichen und weiblichen Nihilisten, die sich an den schweizerischen Ufern des Sees herumtreiben. Er erhält durchschnittlich zwanzig Briefe täglich, und französische Ortspolizei, die Auftrag hatte, ihn zu überwachen, fand sogar heraus, daß ihm an einem bestimmten Tage nicht weniger als 57 Briefe zügingen. Giffard glaubt nicht, daß Krapotkin an der anarchischen Bewegung in Frankreich thätigen Antheil nimmt, und spricht dagegen die Vermuthung aus, er bereite irgend einen neuen Streich in Rußland vor. Auf Grund der gesammelten Erkundigungen fordert Giffard den Minister des Innern auf, mit dem Fürsten zu verfahren, wie die Schweiz, die doch mit ihren Gästen die größte Nachsicht übe, und ihn des Landes zu verweisen.

— Aus Anlaß seines 50jährigen parlamentarischen Jubiläums sind dem Premierminister Gladstone von liberalen Vereinen zahlreiche Glückwunschsadressen zugegangen, auch Telegramme von Aethiöpie und der griechischen Regierung.

— Arabi Pascha und die übrigen zur Verbannung begnadigten Berurtheilten sind beendet worden, sich innerhalb zehn Tagen auf ihre Abreise vorzubereiten. Die aus ihrem

konfiszirten Vermögen ihnen zu gewährenden Unterhaltungsgelder sind noch nicht festgesetzt; dieselben sollen auf keinen Fall über das Nothwendigste hinausgehen. Das Vermögen der Frauen wird nicht konfiszirt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdruck unserer „O.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 15. December 1882.

† Die Aufforderung, einen Spielabend zum Besten der Ueberschwemmten am 16. und 17. d. M. zu veranstalten hat auch hier in Merseburg williges Ohr gefunden und werden von verschiedenen Seiten Vorbereitungen dazu getroffen. — In Berlin stellt ein Wirth Herr W. Steine, in der „dritten Schloßneipe“, Landbergerstraße 82, für den Spielabend, Billard, Skat, Domino, Puff und Schach unentgeltlich zur Verfügung, worauf wir mit dem Wunsche hinweisen, daß diese Opferwilligkeit zur Nachahmung anregen möge.

† Privat-Nachrichten aus Berlin zufolge ist auf das Loos Nr. 82873 in der jetzt gezogenen III. Classe, 167. Preussischen Klassenlotterie der erste Hauptgewinn mit

Mark 45,000

gefallen und gehört dieses Loos zur hiesigen Lotterie-Einnahme.

† Bei der heute um 9 Uhr im Casino stattgehabten Ziehung der III. Sachl. -hiring. Pferde-Lotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern:

- 14,458 eine 4spännige Equipage,
- 7308 eine 2spännige Equipage (B. Rindfleisch hier),
- 2657 ein Fuchswallach,
- 1171 ein Reitpferd,
- 5037 eine elegante Zimmereinrichtung,
- 13,553 ein Tafelserwis,
- 14,761 ein dergleichen,
- 4356 u. 7779 eine Garnitur seiner Gläser,
- 2384, 13,275 u. 13,498 ein Gewehr,
- 3728, 9881, 1448 Teppiche,
- 7013, 3435, 6978, 14,073, 4684, 639,
- 11,341, 1146, 10,546, 45, 337, 497, 13,776,
- 13,880, 267, 7063 diverse Uhren.

† (Theater.) Am Montag findet wie schon mitgetheilt, ein Gastspiel der Mitglieder des Carola-Theaters zu Leipzig im hiesigen Tivoli-Theater statt. Suppé's „Boccaccio“, mit vollständig neuen glänzenden Costümen, die nach Wiener Figuren angefertigt, in Leipzig Furore gemacht haben, wird mit einem Personal von 60 Personen und eigenem Orchester in Scene gehen. Ueber die Besetzung der Hauptpartien theilen wir Folgendes mit: Boccaccio: Frau Dir. Wegler-Krause, Prinz Pietro: Herr Felsch, Scaglia: Herr Graf, Beatrice: Fräul. Bielska, Lotteringham: Herr Wilhelm, Fiabella: Fräul. Suter, Lambertuccio: Herr Bagay, Veronella: Fräul. Großmann, Fiamenta: Fräul. Nitzsch, Leonetto: Herr Lieban u. Unsere Leser werden daraus ersehen, daß sich die Hauptrollen in den Händen der ersten Kräfte befinden und ist wohl zu erwarten, daß unser Publikum das Unternehmen der Direction in Anbetracht der bedeutenden Kosten kräftig unterstützen wird. Ueber die neuliche Aufführung des „Boccaccio“ in unserer Nachbarstadt Weisensfeld schreibt das dortige Kreisblatt: „Die gestrige Darstellung der Suppé'schen Operette „Boccaccio“ durch die Mitglieder des Leipziger Carola-Theaters war, wie dies übrigens voraussehen, eine äußerst glänzende. Alle, voran aber Frau Wegler-Krause als „Boccaccio“ und Fräul. Nitzsch als Fiamenta, leisteten in der That Wortreffliches. Der Weisensfelden das Haus dafür zollte, war dem natürlich auch in geradezu frenetischer. War das Haus auch nicht ausverkauft, so zeigte es doch eine sehr gute Besetzung.“ — Obgleich es so kurz vor Weihnachten ist und unsere freundlichen Leserinnen gewiß sehr beschäftigt sind, rathen wir ihnen doch einmal sich einen Abend frei zu machen und diese Suppé'sche Operette mit ihren leichten tändelnden Melodien und scherzhaftem Text anzuhören, die Gelegenheit, eine Operette durch solch tüchtige Kräfte spielen zu sehen, wird sich uns wohl hier in Merseburg sobald nicht wieder bieten.

† Großes Aufsehen erregt unter den Leipziger Studenten ein Artikel in Nr. 49 der „Grenzboten“: „Die Herren Studirenden“, in welchem das moderne Schniepelthum geißelt wird, welches unter den jetzigen Studenten eingedrungen ist.

Weimar, 13. Dezember. (Das Leichenbegängniß des Ministers Dr. Thon) Gestern Abend fand im Sterbehause die feierliche Einsegnung der Leiche des Staatsministers Dr. Thon durch den Geistlichen statt. Außer den Familienmitgliedern waren die Departementschefs, Wirkl. Geh.-Rath Dr. Stüchling und Freiherr Dr. v. Groß, die hier wohnenden Gesandten und einige höhere Beamte anwesend. Heute Nachmittag fand die Beisetzung statt. Dem von Marschällen geleiteten Sarge folgten die von Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog, der Frau Großherzogin, sowie den Erbgroßherzoglichen Herrschaften entsendeten Vertreter, die Departementschefs, der Landtagsvorstand, die hier lebenden Gesandten, die Hofchargen, das Offiziercorps, die Beamten der verschiedenen Departements, sowie Deputationen der Universität, die Stadt Weimar u. s. w., sowie eine große Zahl Leidtragender. In Allem sprach sich auch hier aus, wie großen Ansehens und wie allgemeiner Achtung und Liebe sich der verstorbene Staatsminister erfreut hat.

Bermischtes.

† Dem zum Tode verurtheilten Conrad soll nunmehr von der Verwerfung des von ihm eingelegten Rechtsmittels der Revision durch das Reichsgericht Mittheilung gemacht worden sein, und zwar von dem Staatsanwalt, der diese Gelegenheit benutzte hat, um den Conrad zu einem Geständniß zu bewegen. Das ist indes nicht gelungen, Conrad leugnet vielmehr nach wie vor mit aller Entschiedenheit und betreibt jetzt recht energisch die Wiederannahme des Verfahrens.

(Aus dem Ueberschwemmungsgebiet.) In der Nacht zum 9. December ist in Laubenheim ein mit Wein reich gefüllter Keller eingestürzt, und mußte das darauf befindliche Haus schleunigst gestützt werden. Mehrere Häuser drohen noch dem Einsturz. In Bodenheim sind in den letzten Tagen wieder verschiedene Gebäude eingestürzt; auch von Naakenheim wird dasselbe berichtet. Die Arbeiten zur Herstellung eines Nothdammes bei Bodenheim werden mit der größten Eile betrieben; Hunderte von Arbeitern sind beschäftigt. — Das Mainzer Hilfscomité hat bereits über 50000 Mk. gesammelt. — Von Jornsheim wird gemeldet, daß dort bedeutende Vergiftungen stattgefunden haben, durch welche 65 bis 70 Morgen Weinberge zerstört sind. Der Schaden soll sich auf etwa 175000 Mk. belaufen.

Gerichtszeitung.

† Nach einem aus London eingetroffenen Telegramm hat die Nähmaschinen-Fabrik v. v. Frister u. Rothmann, Aktien-Gesellschaft in Berlin, in ihrem seit fünf Jahren schwebenden Prozeß mit der amerikanischen Singer Company auch in letzter Instanz ein obliegendes Urtheil erzielt.

Brüssel, 13. Dezember. (Prozeß Pelzer.) Der öffentliche Ankläger hat heute sein Plaidoyer für das er drei Sitzungstage in Anspruch nahm, zu Ende gebracht. Morgen nimmt die Verteidigung das Wort, und zwar Advokat Picard zuerst. Vor dem nächsten Mittwoch dürfte der Urtheilspruch kaum zu erwarten sein.

Lotterie.

Bei der am 13. Dez. fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 167. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen folgende Gewinne auf die beigeigten Nummern: 15,000 Mk. auf Nr. 51662. 3000 Mk. auf Nr. 72912. 1800 Mk. auf Nr. 57376 59574. 900 Mk. auf Nr. 27739 54782 61262. 300 Mk. auf Nr. 2407 49446 50976 54354 58653 60897 72933 92004 92159 94343.

Theater in Halle.

Sonnabend, 16. Dezember. Gesellschaften. **Theater in Leipzig.** **Menschen**, Sonnabend, 16. Dezember. **Die Welt, in der man sich langweilt.** Lustspiel in 3 Akten von E. Pailleron. Deutsch von Em. Duovick. **Altes**, Sonnabend, 16. Dez. **Der Fabrikant.** Schauspiel in 3 Akten, nach dem Französischen des Emile Couvestre für die deutsche Bühne bearbeitet von Eduard Devrient. **Titel: Taub muß er sein.** Schwank in 1 Akt, nach dem Französischen des J. Meunier.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 14. December 1882. 4% Preussische Staatsanleihe 100,60. Ober-Schlesische Eisen- u. Stahlwerke A. C. D. E. 257,10. Mainz-Ludwigs-hafen Eisen- u. Stahlwerke 97,25. 4% Ungar. Goldrente 72,66. 4% Russische Anleihe von 1880 68,40. Oesterr. Franz. Staatsbahn 591,50. Oesterr. Credit-Actien 491,50. Tendenz: ziemlich fest.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Souveränes per Stück	—
20-francs-Stücke	16,19 B
do per Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	—
Imperial per Stück	—
do per 500 Gr.	—
Engl. Bankn. p. 1 L. v. Sterl.	80 65 G
Frank. Bankn. p. 100 Francs.	170 80 B
Oesterr. Bankn. p. 100 fl.	—
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	199 B
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1.11.50 G
do do do Gold	1.11 G
Finnlän. Not. p. Mk.	78 G
do do do	78 G
Stal. Not. (Nat. u. Confors.) p. 100 Lire	80 G
Schweizer Banknoten	75 G
Griechische do	77 G
Rumänische do	—
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. H. Appoints p. Doll.	4.22 G
Wsch. a. Copb. u. Stochb. in Kr.	1.11.25 G

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 14. December 1882.

Preise mit Anschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 158—170 Mk., feinstes 183 Mk., feinstes 135—150 Mk. Roggen 1000 kg 142—150 Mk., feinstes und ausgewähltes wesentlich billiger. Gerste 1000 kg Land- 150—165 Mk., Chevalier- 170—180 Mk., extrafeine bis 190 Mk., Auswuchsware 115—122 Mk. Gerstemaß 50 kg prima 15 Mk., bereg. 13,75—14,2 Mk. Hafer 1000 kg 130—140 Mk. Hülsenfrüchte 1000 kg Viktoriabohnen, gute trockene Waare bis 280 Mk. bez., abfallende Sorten wesentlich billiger. Kammeln 50 kg 25 Mk. Mais 1000 kg, Donau 150—154 Mk. Stärke 50 kg 20 Mk. Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco bez., Kartoffel- 52,50 Mk., Ribben o. Wng. Ribbel 50 kg 32,50 Mk. bez. Solaröl 50 kg 9,50—9,75 Mk. Malzmehl 50 kg fremde 4,50 Mk., hiesige 5,30 Mk. Futtermehl 50 kg 7,50 Mk. Kleie, Roggen 50 kg 5 Mk., Weizenschalen 4 Mk., Weizen-grieskörbe 4—4,25 Mk. Datteln 50 kg loco Termine — Mk.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 14. December 1882. Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtagen u. Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 135—180 Mk. bez. fremder 180—206 Mk. unverändert. Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 130—150 Mk. bez. unverändert. Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 Mk. bez., geringe 115—135 Mk. bez. Hafer per 1000 kg netto loco 125—135 Mk. bez. Mais per 1000 kg netto loco rumänischer 150—155 Mk. bez., ungarischer 145—150 Mk. bez. Raps per 1000 kg netto loco 290 Mk. Gelb. Rapstuchen per 100 kg netto loco 14 Mk. bez. u. Br. Ribbel per 100 kg netto loco flüssiges 65 Mk. bez., gefrorenes 64,50 Mk. bez., per December-Januar 65 Mk. Br. unverändert. Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 51,70 Mk. G. unverändert.

Magdeburger Productenbörse vom 14. Dec.

Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 52,50 bis 52,50 Mk. **Berliner Getreide-Börse.** Weizen gelber December 175.—, April-Mai 178.—, Jan. Roggen December 134,70, April-Mai 136,70 Mai-Juni 137.—, Jan. Gerste loco 110—200. Hafer December 122.—, Spiritus loco 51,30, December 52.—, April-Mai 53,70, matter. Ribbel loco 65.—, R. December-Januar 64,60, April-Mai 65,30 Mk.

Meteorologische Station

des Ost. med. Anstalts — Merseburg, Burgstr. 15.

	14./12	15./12	16./12
Barometer Mittl.	750,0	752,0	
Thermometer Celsius	+ 1,5	+ 3,0	
Rel. Feuchtigkeit	96,2	94,3	
Bewölkung	3	7	
Wind	SW	SW	
Stärke	3	4	

Niederschläge 1,1 mm — Ehemal, minimal. — 2,5.

Merseburger Tages-Kalender.

16. Dez. **Mobiliar- und Schnittwaaren-Auktion.** Vorm 9 Uhr im Rathskellerhalle.
17. Dez. **Landwirthsch. Verein.** Nachm. 3 Uhr Versammlung in der Kaiser-Wilhelm-Halle.
18. Dez. **Livoli.** Ensemble-Gaspiel des Carolatheaters in Leipzig. „Boccaccio“ Operette.

Bekanntmachung.

Die Frau Maschinenbauer **Henriette Mollius** hier beabsichtigt in ihrem Hausgrundstücke, Mühlstraße Nr. 39 hier selbst, eine Schlächterei anzulegen.

Gemäß §§. 16. und 17. der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Unternehmen hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die projectirte neue Anlage binnen vierzehntägiger Präklusivfrist bei uns anzubringen.

Zeichnung und Beschreibung liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus. Schkeuditz, den 11. December 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Seifenhandlung von

in der Gölgrube. **St. Klocke**, in der Gölgrube.

empfehle beste ausgetrocknete **Kernseifen, Soda, Borax, Waschblaue, Reis- und Weizenstärke** zu den billigsten Preisen.

Keine **Waschseifen, Pomaden und Saaröle, medizinische Seifen** in großer Auswahl.

Mit **Stearin, Paraffin und Wachlichtern, Lichterhaltern** für Weihnachtsbäume ist das Lager aufs Vollständigste compleirt.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von		von ca. 0,35 fMtr.
1 Birke		
50 Eichen		6,29 "
6 Eichen		7,75 "
68 Erlen		54,69 "
11 Schwarzpappeln		30,3 "
1 italienische Pappel		3,5 "

in den bei Ammendorf belegenen Forstrevieren Mühlenholz und großem Holze, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein anderweiter Termin auf

Mittwoch, den 27. December er., Vormittags 10^{1/2} Uhr an Ort und Stelle (Versammlung am Mühlenholze bei der Eister-Brücke) anberaumt, wozu Käufer eingeladen werden.

Halle, den 12. December 1882.

Die Deputat. für die Verwaltung d. Ritterguts Beesen. Lamprecht.

Holz-Auktion.

In der hiesigen Rittergutsverwaltung sollen **Donnerstag, den 21. Dezbr., Vorm. 10 Uhr** circa 100 Haufen Unterholzfleißig und 4000 Stück Fagelreien gegen sofortige Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Schkopau, den 14. December 1882.

Nackwitz, Förster.

Grüne Heringe, Frische Karpfen empfiehlt

E. L. Zimmermann.

Junkenburg.

Sonntag Abend **Flügelstänzen.**

Kein Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarhe etc. hat sich bis heute so vorzüglich bewährt wie die aus der heilsamen Spitzwegerichspflanze hergestellten und wegen ihrer sicheren und schnellen Wirkung jetzt in ganz Deutschland so hochgeschätzten

Spitzwegerich-Bonbons
von Victor Schmidt und Söhne, in Wien.

Depot bei:
**Friedr. Apigisch,
Paul Marckscheffel.**

BROCKHAUS'

Kleines
Conversations-Lexikon
in 2 Bänden.

Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Weihnachtsgeschenk.

IN DEN APOTHEKEN:



Bewährt als vorzügliches hinterlassenes Mittel bei chronischen Husten, Bronchitis, Keuchhusten, etc.

Weihnachts- Annoncen

die Kreisblätter in Weissenfels und Naumburg, die Zeitungen in Leipzig, Halle a. S. etc. und für alle andern Insertionsorgane, sowie

jede andere Anzeige

beforgen prompt und in vortheilhaftem Arrangement

zu Originalpreisen mit höchsten Rabatten
**Haasenstein & Vogler,
Magdeburg.**

Halle a. S. Leipzig.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

G. Brühl,

Koßmarkt 2, im Hofe.

Gutkochende Bohnen, Erbsen und Linsen empfiehlt

Max Thiele.

Goldfische und Ameiseneier empfiehlt

Max Thiele.



G. Nauck,

Leipzig, Brühl 68,
Ecke der Halle'schen Str.
(früher Brühl 71)

Reich assortirtes Lager selbst-

angestrichter

Pelzwaaren.

Moderne Herren- und

Damenpelze, Feltz-

garnituren, Reiseartikel

u. s. w.

bei solider und strengere

Ausführung unter Garantie.

Anfertigung nach Maass.



Die Lairitz'schen Waldwoll-Unterkleider etc.

aus Remda in Thüringen,
ein ausgezeichnetes Schutz gegen Erkältung, sowie
Waldwoll-Watte, Waldwoll-Oel

und dergleichen — gegen Rheumatismus und Gicht seit vielen Jahren tausendfach bewährt — sind für Merseburg und Umgegend nur allein ächt zu haben bei Otto Franke vorm. Moritz Seidel, Burgstr. 8.

Willy Fiedler,

Goldarbeiter,

Gotthardtsstrasse 7,

empfiehlt sämtliche Artikel seines reich-

haltigen

Gold- & Silberwaaren-Lagers

zu den billigsten Preisen.

Grösste Auswahl goldener Herrenketten, Damen-

ketten, Colliers etc.

Kunst-

u. Kunstgewerbe-Ausstellung

J. Norroschewitz, Leipzig,

Petersstrasse Nr. 22, 1., 2. und 3. Etage.

Reichhaltige Auswahl zu Festgeschenken beson-

ders zu empfehlender kunstgewerblicher Erzeugnisse.

Specialität: Uebernahme ganzer Wohnungs-

Einrichtungen.

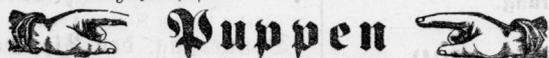
Geöffnet: Sonn- und Feiertags von 10^{1/2}—2 Uhr.

Wochentags während der Geschäftsstunden.

Entrée frei.

Puppen! Puppen!

Habe einen großen Vorrath



sehr billig erstanden und sollen selbige wieder **sehr billig**

verkauft werden. **Sugo Käther,**

Schmalestrasse 13, 1 Treppe.

Landwirthschaftlicher Verein

für Merseburg und Umgegend.

Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Versammlung in der

Kaiser Wilhelms-Halle.

Saale.

Hierzu eine Beilage.

Weihnachtsbaum.

Salonstück für Violine u. Klavier

von Carl Böhm.

Gratis-Beilage zur „Neuen

Musikzeitung“ Nr. 23.

Weihnachtsmärchen.

Salonstück für Klavier

von G. Niemann.

Gratis-Beilage zur „Neuen

Musikzeitung“ Nr. 24.

Am Weihnachtsbaum.

Melodie für Klavier

von Franz Burgmüller.

Gratis-Beilage zur „Neuen

Musikzeitung“ Nr. 24.

*) Vierteljährlich 6 Nummern nebst 4-6 Klavierstücken, 1-2 Liedern, 1-2 Violin- oder Cello-Compositionen, Conversations-Lexikon der Tonkunst, Portraits, Biographien, belehrenden und unterhaltenden Aufsätzen, Novellen, Erzählungen aus dem Künstlerleben etc. etc.

nur 80 Pfg.

Abonnements nehmen alle Postanstalten, Buch- und Musikalien-Handlungen entgegen.

P. J. Toung's Verlag, Köln.

25000, 12000, 10000, 8000, 4500, 4000 und 2000 Thaler werden auf 1. gute Hypothek zu leihen gesucht.

Halle a/S., d. 12. Decbr. 1882.

C. Hepper, Steinweg 28 a.

Gerichts-Actuar a. D.

Eine herrschaftliche

Wohnung

mit Gartenbenutzung, Stallung, Wagenremise, Futterboden etc. vom 1. April 1883 ab, oder auch früher zu vermieten, von

Edm. Koch u. Co.

Globigkauerstr.

Eine Wohnung in der 1. Etage, 1 Stube, 2 Kammern und Küche zu vermieten, und sofort oder später zu beziehen, und 1 **Eiskeller** zu vermieten.

Antonie Seidel, Burgstr. 8.

Ein ordentlicher

Pferdeknecht

gesucht zu Neujahr auf das Rittergut

Altranstedt.

Für die Liebeswerke, welche in **Reinsdorf, Sorburg, dem Gartshause**

gepflegt werden, erhebe ich auch in diesem Jahre, da die Weihnachtszeit naht, dringende Bitte. Für Reinsdorf sind besonders Heiden und Sandtucher erwünscht; übrigens wird jede Gabe an Geld, Wäsche und an Kleidungsstücken überhaupt dankbarst entgegengenommen. Die geehrten Geber suche ich um genaue Verwendungsbestimmung.

Quittung erfolgt nach Weihnacht in diesem Blatte.

Merseburg, December 1882.

Saupt, Regierungsrat,

Halle'sche Str. 15. 11.

Ein kleiner

Kahn

ist aufgefangen, und hier in Empfang zu nehmen

Dürrenberg, d. 13. Dec. 1882.

Der Amtsvorsteher.

Geburts-Anzeige.

Heute früh 1^{1/2} Uhr, wurde meine innigstgeliebte Frau von einem Söhnchen schwer, Gott sei Dank aber glücklich entbunden.

Bitterfeld, d. 14. Decbr. 1882.

Adolph Blobel.

Kgl. Kreissteuer-Einnehmer.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Bremen, den 13. Dezember 1882. Rettung aus Seegefahr.

Herr Hafenmeister Polack in Cuxhaven berichtet:

Am 3. Dezember, ca. 5 1/2 Uhr Nachmittags, sah man vom 2. Schleuchtschiff „Casper“ einen Schooner auf Scharhören an Grund kommen und Nothsignale machen, worauf das Rettungsboot sofort fertig gemacht wurde. Da es mittlerweile aber Hochwasser geworden war, so konnte man wegen des herrschenden schweren Schneesturmes aus S.O. erst um 11 1/2 Uhr Nachts, mit der kommenden Fluth, abfahren; man hatte aber in der Zwischenzeit Raketen steigen lassen, um den Schiffbrüchigen anzuzeigen, daß Hilfe geleistet werden würde. Nachdem das Rettungsboot um 1 3/4 Uhr Morgens die Unglücksstelle erreicht hatte, war das Boot, Bootsgeschütz und selbst die Mannschaft von einer dicken Eistruste umgeben, und gelang es erst nach sehr schwerer und gefährlicher Arbeit, die aus fünf Mann bestehende Besatzung im Rettungsboot aufzunehmen. Um 3 1/4 Uhr Morgens wurde das Leuchtschiff erreicht, wofelbst die Insassen des Rettungsbootes, des furchtbaren Seeganges halber, einzeln mit einem Tau übergeholt werden mußten, eine gefährliche und mühevolle Arbeit, so daß das Rettungsboot, welches eher einem Eislumpen als einem Boote ähnlich sah, erst um 5 1/2 Uhr wieder auf Seite geholt werden konnte.

Diese Rettung ist wohl eine der hochherzigsten Thaten gewesen, welche jemals von einer Rettungsmannschaft ausgeführt worden ist, zumal jeder Tropfen Wasser und jede überfliegende See sofort zu Eis im Boote erstarrte, dazu war es dunkle Nacht, wehte ein heftiger Schneesturm, und stand eine enorm hohe und kurze See, so daß ein hoher Muth und eine große Aufopferung dazu gehörten, um die Rettungsfahrt zu unternehmen.

Das verunglückte Schiff war der deutsche Schooner „Geska“, Kapitän Sielmann, von Danzig nach Harburg bestimmt.

Des Sturmes halber konnten die Schiffbrüchigen erst am 7. Dezember nach Cuxhaven gebracht werden.

Vermischtes.

Herr Rudolph Herzog, Chef jener bekannten großen Berliner Handelsfirma, hat, wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, für die Opfer der Ueberbevölgung am Rhein einen Beitrag von 10,000 Mark an Herrn Minister Maybach als Mitunterzeichner des Aufrufes der Abgeordneten aus den westlichen Provinzen übersandt.

In Bezug auf die kurze Notiz, welche wir gestern brachten, den Mordversuch des

Kellners Kahn gegen die Wittve Jacubick in Berlin betreffend, theilen wir ergänzend noch Folgendes mit: Der Kellner Kahn, ein 37-jähriger Mann, ist bereits mehrfach wegen Exzesse (Widerstand gegen Beamte, Körperverletzungen u.) vorbestraft. Seit längerer Zeit unterhielt er ein Liebesverhältnis mit der 49-jährigen Wittve Jacubick und wohnte bei dieser Frau, welche ihm nicht nur unentgeltlich Wohnung gewährte, sondern ihn auch in sonstiger Weise unterstützte, da Kahn seinen Lebensunterhalt sich nicht allein zu erwerben vermochte. Schließlich bekam aber die F. das Verhältniß mit Kahn satt, sie kündigte ihm die Wohnung zum 15. v. M. und entließ ihn mit etwas Gehrgeld für die folgenden Tage. Kahn mietete sich in der Frenzlauerstraße Nr. 50 ein, besuchte aber in den folgenden Wochen mehrere Male die Frau F., um sie wegen Geldunterstützungen anzusuchen, ohne daß er jedoch einen Erfolg hatte. Während dieser letzten Wochen faßte K. den Plan, die F., welche ihn beharrlich von sich wies, zu tödten, und er verschaffte sich zu diesem Zwecke einen sechsläufigen schar geladenen Revolver, mit dem er sich zu der Frau F. begab. Auf die Frage der die Corridorthür öffnenden Frau J. sagte er, er wolle sich bei ihr einige Flicken holen, um seine zerrissenen Hosen damit auszubessern, und trat während dieser Erklärung, gefolgt von der F., in deren Wohnung. Als Frau J. erwiderte, sie hätte keine Flicken, bat Kahn dieselbe um Wiederanknüpfung des früheren Verhältnisses und um Wiederaufnahme in der Wohnung, was diese jedoch entschieden verweigerte. Hierauf zog Kahn den sechsläufigen Revolver aus der Tasche des Ueberziehers mit den Worten: „Na, wenn ich raus muß, sollst Du zuerst raus“, und feuerte einen Schuß ab, der die Stirn der F. streifte. Als nun die F. hilferufend nach dem Fenster eilte, um dasselbe zu öffnen, stürzte ihr Kahn nach und feuerte einen zweiten Schuß ab, der durch die rechte Hand der F. ging, ohne sie weiter zu verletzen. Kahn packte hierauf sein Opfer und schleifte dasselbe mitten in die Stube unter den Jurufen: „Mas, Du mußt sterben.“ Auf die fortgesetzten Hilferufe aber der F. unterließ Kahn, aus dem Revolver weitere Schüsse abzufeuern, und ergriff mit dem Revolver in der Hand die Fuchst. Kahn trieb sich den ganzen Nachmittag auf der Straße herum und kam erst am Abend gegen 1/9 Uhr nach seiner Wohnung, wofelbst er von einem auf ihn wartenden Criminal-Schutzmann ergriffen wurde. Kahn versuchte nun, seinen Revolver zu verbergen, den er in dem Rockärmel seiner linken Hand verdeckt hielt, und während der Beamte die Wohnung nach dem Revolver durchsuchte, ließ Kahn die Waffe in die Kinderwiege gleiten, die sich in dem Zimmer befand. In dieser Wiege wurde endlich der mit noch vier Schüssen geladene Revolver gefunden. Kahn räumte vorbehaltlos die That ein, er stellt jedoch in Abrede, daß er dieselbe geplant habe. Er habe in einem Anfall von

Geistesstörung den zufällig bei ihm befindlichen Revolver hervorgezogen und zwei Schüsse auf Frau J. abgefeuert. Kahn ist zur Untersuchungshaft abgeführt worden.

Statistisches.

Das Abgeordnetenhaus zählt nach Ständen geordnet zur Zeit 2 Pringen (den zum Centrum gehörigen Prinzen Ardenberg und den konservativen Prinzen Solms), 11 Grafen, 24 Freiherren, 105 andere Adelige und 286 Bürgerliche. Der Konfession nach sind 302 Abgeordnete Protestanten (evangelisch, lutherisch, protestantisch, reformirt), 122 Katholisch, 1 (Kumpf, Abgeordneter für Nettmann), anglikanisch, 4 jüdisch (Löwe-Berlin, Straßmann, Stern und Warburg). Von den 122 Katholiken gehören 97 (incl. v. Ludwig) dem Centrum an; Dr. Brühl, Freiher v. Grote und v. Zentke, welche zur Centrumsfraction halten, sind Protestanten. Zu jenen 97 Katholiken kommen 15 katolische Polen. Die 7 nicht den beiden genannten Fractionen angehörigen Katholiken sind die beiden Staatsminister Dr. Fucius und Maybach, „erner der „milde“ Abg. Gremer, sodann der in dem Wahlkreise Johannenberg-Diefto-Byd gemählte konservative Landrat v. d. Marwitz, die freikonfessionellen Köhler und von Langendorf und endlich der nationalliberale Bergsrath Schulz aus Bochum.

Hämorrhoidalanlagen des Menschen.

Die verworrenen und irrthümlichen Ansichten über die Hämorrhoiden zu klären und zu berichtigen, war der neuen Zeit vorbehalten. Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft kann man die Hämorrhoiden nur als eine Blutentmischungskrankheit ansehen, die ihrem Wesen nach in einem Uebermaß von Rothenblut im Blute besteht. Eine erblie Anlage kann nicht ergründet werden, ebenso bestimmt ist aber auch, daß die Lebensweise einen bedeutenden, wir möchten sagen einen fast noch entscheidenderen Einfluß auf die Ausbildung der Krankheit ausübt. In dieser Beziehung sind insbesondere folgende Arbeit mit zunehmendem Alter und vortzgehender Dertörper, Mangel an Bewegung in freier Luft, Aufenthalt in feuchter, dampfer Stuenelalt schwer verdauliche Nahrung, angestrengte geistige Arbeit, niederdrückende Gemüthsbewegungen, Unregelmäßigkeit einer geeigneten Pflege der Haut u. s. w. anzuhilfen, und hierin findet denn auch das selber so häufige Vorkommen der Krankheit eine genügende Erklärung. Gleich allen anderen Disrasien entwickeln sich auch die Hämorrhoiden nur langsam. In ihrem Verlaufe lassen sich zwei sehr deutliche von einander unterscheidbare Stadien nachweisen, das Stadium der Vorboten und daß der entwickelten Krankheit. Einer näheren Beschreibung der bereits entwickelte Krankheit begleiten Erscheinungen können wir uns wohl enthalten, da dieselben allgemein bekannt sind. Dagegen dürfte es dem Zwecke unserer Abhandlung entsprechen, den in dem Stadium der Vorboten auftretenden Erscheinungen eine kurze Betrachtung zu widmen, da gerade dieser Zeitpunkt der geeignete zur Heilung der Krankheit ist. Die ersten Erscheinungen sind immer solche einer gestörten Verdauung: Appetitlosigkeit mit momentaner Eßlust, Magenbräun, Säure und Luftentwidelung, bauer Aufstossen, Sodbrennen, hieses kletzte Jange, unregelmäßiger Stuhlgang, ein bis zweiwöchige Fieber, dann wieder Durchfälle mit momentaner Erleichterung, ein Gefühl von Druck, Brennen zwischen Magen und Nabel, Spannung und Ausdehnung des Unterleibes, unbehagliches Gefühl zu beiden Seiten des Magens, insbesondere in der linken Seite, Lichte Fülle bei heißen Händen, Blutanstrom nach Kopf und Brust, Gemüthsstimmung, Reizung zu Zorn, Bort und Hypochondrie. Treten diese Erscheinungen auf, so sümme man nicht, ihnen zu wegnen; je frühzeitiger die Heilung angeht, desto besser ist der Erfolg, desto rascher ist die Heilung zu erwarten, und hierzu ist in der auf langjährige, reiche Hospitalitätlichkeit beruhenden Regeneration nach Dr. Diebaut, welche in einer Broschüre gleichen Titels ausführlich niedergelegt ist, Jedem das zuverläßigste Mittel geboten. Die Broschüre ist in Merseburg in Steffenhagen's Buchhandlung à 50 Pf. zu beziehen.

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Auf einer kleinen Reise hatte der Zufall es gefügt, daß Sternfels in einer höchst anmuthigen Reisegefährtin die anonyme Briefschreiberin entdeckte, die durch das lebhafteste Kolorit ihrer Wangen bei seinem Eintreten in's Coupé verrieth, daß sie ihn längst persönlich kannte. Wie der Ton ihrer Briefe, war auch ihre Sprache warm, zum Herzen dringend, und als er wenige Stunden mit ihr verlebte, glaubte er in ihr eine langjährige Vertraute und Freundin gefunden zu haben.

Ernesta Müller war seit wenigen Jahren Wittve, lebte in angenehmen socialen Verhältnissen und füllte ihre freie Zeit damit aus, die neuesten Erzeugnisse der Literatur, der Kunst und Wissenschaft kennen zu lernen, hin und wieder selbst etwas zu produzieren, doch nur für den engsten Freundeskreis bestimmt, und mit diesem und jenem berühmten Mann in Cor-

respondenz zu treten, um über die Produkte seines Geistes anmuthig und gestreich zu plaudern. Von jenem Tage an war das bisher nur geistliche Verhältniß der Weiden in ein anderes Stadium getreten.

Sternfels wurde ein täglicher Gast in dem Hause Ernesta's, welches sie mit einer älteren unverheirateten Schwester bewohnte. Er brachte die meisten Aufstundten bei ihr zu, besprach und berieth alle seine Angelegenheiten mit ihr und machte sie zur Richterin über die neuesten Pläne für seine Arbeiten.

Daß sie ihn während seiner Besuche mit weiblicher Sorgfalt umgab, zärtlich für seine materiellen Bedürfnisse sorgte, bald seine Lieblingsgerichte ausgekostet hatte, die sie ihm mit eigenen Händen bereite und zierlich servirte, gezeichnet jede Störung, jede Unbequemlichkeit ihm aus dem Wege räumte, so lange er bei ihr war, und taunjenberlei Dinge ihm zur Freude erfand, wurde ihm klar, und bald war ihm Ernesta zu sehen und mit ihr zu sprechen, zum Bedürfniß geworden. Auch in seiner Häuslichkeit zeigten sich bald Spuren ihres traulichen, liebenswürdigen Waltens. Frische, duftende Blumen,

kunstvolle Stickerien, die immer so eingerichtet waren, daß Sternfels sie täglich benutzen mußte, erinnerten ihn an die Freundin, die ihm immer unentbehrlich wurde. Kam er, von seiner geistigen Thätigkeit ermüdet, zu Ernesta, dann konnte er sicher sein, daß sie ihn schonte, liebevoll pflegte und mit hauswirthlicher Fürsorge Alles vernied, was auf seine Nerven schädlich einwirken konnte. Sie verstand, was wenige Frauen verstehen, zu schweigen, und Sternfels wußte, daß er bei ihr am besten ausruhen konnte. Sie sah dann, wenn er abgepannt, müde zu ihr kam, lautlos neben ihm, die klaren braunen Augen auf ihn geheftet, ihm zulächelnd, oder strich mit ihren weichen, schlanken Fingern über seine Stirn, als wollte sie jeden unangenehmen Gedanken verschunhen, und erst wenn er das Schweigen brach, wenn es ihn drängte, mit ihr zu sprechen, wurde sie bereit und verstand es meisterhaft, die sprüden Geistesfunken des jungen Mannes hervorzuloden. Jede ihrer Handlungen sprach von inniger Zuneigung für Sternfels, ja, verrieth Liebe, aber mit keinem Worte gestand sie ihr Gefühl.

(Fortsetzung folgt.)

Die Buchhandlung

von

Friedrich Stollberg

empfiehlt hiermit Behufs **Auswahl von Weihnachtsgeschenken** bei billigster Preisnotirung ihr reichhaltiges Lager von gediegener



Präsent-Literatur



für Erwachsene sowohl als für die Jugend jeden Alters.

Neue und ältere Werke aus allen Fächern der Literatur, **Classiker** in den verschiedensten illustrierten und billigsten Ausgaben, **Gedichtsammlungen, Pracht- und Kunstwerke, Bilderbücher, Jugendschriften, Atlanten, Gebetbücher, Wörterbücher** der altclassischen sowie der neueren Sprachen, Kochbücher, Kalender, **Manuskripten** etc. sind stets vorrätbig und werden auf Verlangen gern zur Ansicht und Auswahl zugesendet. Nicht vorrätbige, sowie von andern Handlungen angekündigte Bücher werden ohne Preiserhöhung baldigst herbeigeschafft. — Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Grosses Lager v. Lichtdrucken der Dresdner Gemälde-Gallerie.

Bilder in Seide gewebt (Sport u. Jagdszenen etc.)

als vorzüglichster Zimmerschmuck empfohlen.

Auf meine mit allen **Neuheiten** ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.

H. F. Exius Nachf.

Weihnachts-Ausstellung.

Puppen geschmackvoll und zu sehr billigen Preisen, angekleidete von 50 Pf. an bis zu den elegantesten, **Müschchen** von 15 Pf. à Meter an, **Schleifen** in reicher Auswahl, **Ballblumen** und **Spitzen**, **Schleier** in allen Farben.

Sehr billige elegante **Wegligehauben**, **Plüschkapotten** äußerst billig

in der **Putzhandlung von F. Henno, Delgrube.**

Mobiliar- und Schnittwaaren-Auction

in Merseburg.

Sonnabend, den 16. d. Mts., von Vorm. 9 Uhr an sollen im hiesigen **Rathskellersaale** 2 Sophas, 2 neue, schöne **Lehnstühle** mit **Damasbezug**, 2 gute **Kleidersecretäre**, 1 neuer **Küchenschrank** mit **Aufsatz**, 1 **Kommode** mit **Glasaufsatz**, div. **Tische**, **Stühle**, **Spiegel**, 1 **Nächtisch**, 1 feine **vergold. Pariser Stuhlguhr** mit **Glasglocke**, 3 div. andere **Stuhlguhren**, 2 **Herrn-Taschenuhren**, 3 **Bettstellen**, 2 neue **Kinderschlitzen** und dergl. mehr, sowie 1 **Partie Damen-Regenmäntel**, **Kleiderstoffe**, **Schnittwaaren**, 3 **Dtd. Schulkränzel** etc. meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 12. December 1882.

Hindfleisch, Kreis-Auctions-Kommissar.

Theodor Ebert, Mechaniker und Optiker, Merseburg,

kl. Ritterstraße Nr. 2 (nahe am Entenplan)

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagender Artikel bei Bedarf bestens empfohlen.

Specialität:

Kristen, Operngläser, Barometer, Reifzeuge,
Klemmer, Fernrohre, Thermometer, Reifschienen,
Lorgnetten, Mikroskope, Alkoholometer, Reifbretter etc.

Neumarkt 48. Otto Elbe Neumarkt 48.

empfiehlt den **B. Wost'schen Honigkuchen**. Rabatt auf 3 M. Honigkuchen 1 M. 50 Pf.

Baum-Confect

in großer Auswahl. Sowie auch

Nürnberger Lebkuchen

aus der Fabrik von Haberlein, Königl. bayer. Hoflieferant.

Redaction, Druck und Verlag von A. Veidholdt.